

Frage der / des Abgeordneten Dr. Solveig Eschen, Philipp Bruck, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ausbaustand und weitere Planung: Solaranlagen an Hochschulen

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Alle Neubaumaßnahmen und Sanierungen im Gebäudebestand gehen nach den Vorgaben und Standards des Senats mit der Prüfung zur Errichtung von Solarstromanlagen einher. Damit verfolgen die Hochschulen, das Studierendenwerk Bremen wie auch die Senatorin für Wissenschaft und Häfen die klimapolitischen Zielsetzungen für 2030 und 2050 sehr konkret.

Die Universität Bremen verfügt, bezogen auf geeignete Dachflächen, mit acht Solarstromanlagen und circa 728 Kilowatt peak installierter Solarstromleistung über einen guten Ausbaustand. Die Hochschule Bremerhaven hat eine Anlage mit circa 90 Kilowatt peak installierter Leistung im Betrieb. Die Hochschule Bremen, die Hochschule für Künste und das Studierendenwerk Bremen verfügen über nur eingeschränkt nutzbare Dachflächen im Bestand.

Viele potenziell infrage kommenden Flächen im Bestand, dies sind vor allem Dachflächen, aber auch Fassaden und Freiflächen, eignen sich tatsächlich nur bedingt für die sofortige Belegung mit Photovoltaikanlagen. Ausschließende Faktoren sind die Gebäudestatik, der Instandhaltungszustand der Dachabdichtung und Aufbaunebenkosten.

Vor diesem Hintergrund ist der Ausbaustand an den Hochschulen, hier insbesondere an der Universität, wo in den Jahren 2011 bis 2014 im Zusammenwirken von Hochschule und ehrenamtlichem Engagement der Studierenden und Mitarbeitenden, Solaranlagen errichtet wurden, positiv zu bewerten. Die installierten Anlagen tragen heute schon zu einer CO₂-Einsparung von circa 463 t/a bei.

Zu Frage 2:

Die Integration von erneuerbaren Energien ist an den Hochschulen und beim Studierendenwerk Bremen Bestandteil aller Neubauplanungen. Konkrete Planungen erfolgen derzeit beispielsweise an der Universität Bremen mit dem Neubau des Hörsaal- und Veranstaltungszentrums, der Sanierung und Modernisierung der Naturwissenschaften Block A und B, sowie dem Forschungsneubau „Zentrum für Tiefseeforschung“ am Zentrum für Marine Umweltwissenschaften.

Darüber hinaus an der Hochschule Bremen am Standort Neustadtswall mit der Sanierung und dem Erweiterungsneubau des Lehr- und Forschungsgebäudes für Schiffbau und Bionik und der Instandsetzung und Sanierung der Dachfläche der Mensa, an der Hochschule Bremerhaven mit der Instandsetzung und Sanierung der Dachfläche vom Haus Z sowie an der Hochschule für Künste mit einer zukünftig anstehenden Instandsetzung der Dachfläche am Standort Dechanatsstraße.

Des Weiteren gibt es konkrete Planungen des Studierendenwerks Bremen beim Neubau des Studierendenwohnheims „Emmy-Nöther-Straße“ an der Universität und dem Neubau des Studierendenwohnheims „Niedersachsendamm 39“ in Huckelriede. Neben der Möglichkeit Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern aufzustellen, werden hier auch die Möglichkeiten von Fassaden-Anlagen geprüft, um etwaige weitere Potenziale auszuschöpfen.

Zu Frage 3:

Die Solarstrategie an der Universität Bremen mit derzeit 728 Kilowatt peak installierter Solarstromanlagenleistung ist mit einer erwarteten Solarstromproduktion von 625 000 kWh pro Jahr hinterlegt. Dies entspricht circa 1,50 Prozent des Strombedarfs im Jahr. Die Universität hat die Dachflächen zur Aufstellung der Photovoltaik-Anlagen den Mitarbeitern verpachtet. Die Erlöse aus Pacht betragen circa 3 750 Euro pro Jahr. An der Hochschule Bremerhaven mit derzeit 90 und geplanten weiteren 110 Kilowatt peak installierter Solarstromanlagenleistung ist bei einem Stromertrag von 160 000 kWh pro Jahr aus den Solaranlagen mit einer kalkulierten Einsparung pro Jahr aus vermiedenen Strombezug sowie Einspeisevergütung von insgesamt circa 8 750 Euro zu rechnen.